



50 Jahre Wiener Internationale Messe

7. bis 14. März 1971

5. bis 12. September 1971

25 Fachmessen aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zur gleichen Zeit am gleichen Ort

Investitionsgüter

Konsumgüter

Auskünfte:

**Wiener Messe-AG, Messeplatz 1, 1071 Wien,
Telefon 93 15 24, Telex 01 3491;**

**die diplomatischen Vertretungen in Österreich;
die österr. Handelsdelegierten in allen Staaten.**

Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Wien VII, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telefon 93 22 56

26. Jahrgang

Nr. 1

1971

emer. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli:

25 Jahre Institut für Wissenschaft und Kunst

Am 22. Februar 1971 feiert das Institut für Wissenschaft und Kunst sein 25jähriges Bestehen in Erinnerung an den ersten Vortrag, den Bundespräsident Dr. Karl Renner am 22. Februar 1946 über „Demokratie und Bürokratie“ in seinem Rahmen hielt.

Entstanden aus dem Bestreben, nach langen Jahren der geistigen Absperrung Österreichs hier einen Treffpunkt kulturell führender und interessierter Personen zum Gedankenaustausch besonders mit Vortragenden aus dem Ausland zu schaffen, hat sich das IWK im Laufe seines 25jährigen Bestehens unter dem Einfluß einer sich wandelnden Welt und Gesellschaft neue Wege suchen und gehen müssen, um den Kontakt mit seinen Hörern nicht zu verlieren. Geblieben ist aber, was sich bereits die Gründer zur Aufgabe gemacht haben: eine Institution zur Pflege freier Geistigkeit, auf deren Boden alle zu Wort kommen konnten und können, die etwas ernsthaftes zu sagen haben und die der Vermittlung eines geistigen Fortschrittes dienen wollen.

In dieser kurzen Einleitung zum Jubiläumsjahr möchte ich nicht die Erinnerung an all die Schwierigkeiten heraufbeschwören, die vor allem immer wieder finanzieller Natur waren und die das Institut nicht nur räumlich einengten, sondern auch in seinem geistigen Wirkungsbereich einschränkten. Lieber will ich, zurückblickend auf dieses Vierteljahrhundert, auf die trotzdem erbrachten positiven Leistungen des IWK verweisen: auf die große Zahl der Veranstaltungen, auf die vielen Tausenden von Besuchern, die bei uns Bereicherung ihres Wissens gefunden haben, und nicht zuletzt auf die stattliche Anzahl von Publikationen, die zu einem Großteil aus Arbeiten von am Institut tätigen Gruppen hervorgegangen sind. Seit ungefähr 20 Jahren haben sich neben der Vortragstätigkeit auch Forschungsgemeinschaften gebildet, in denen Vertreter verschiedener Wissenschaftsdisziplinen zur Lösung komplexer Probleme zusammenarbeiten konnten. Es sei hier beispielsweise auf jene verwiesen, die sich mit Großstadt- und Umweltfragen des Menschen beschäftigten. So ist es durch eine dieser Forschungsgemeinschaften möglich geworden, eine dreibändige Naturgeschichte Wiens zusam-

menzustellen, deren erster Band bereits im Frühjahr d. J. — allerdings erst wieder nach vielen Schwierigkeiten — erscheinen konnte.

Wenn heute soviel über Wissenschaftsförderung, über die Besserstellung wissenschaftlicher Forschungsstätten gesprochen und geschrieben und manches auch schon getan wird, darf ich wohl darauf hinweisen, daß das IWK schon im Jahre 1948 im Sinne seiner statutenmäßig festgelegten Zielsetzung über den eigenen Wirkungskreis hinaus um eine Besserstellung der wissenschaftlichen Forschungsstätten in Österreich bemüht war und eine Enquête über das damalige wissenschaftliche Leben in Österreich veranstaltete. Vertreter aller österreichischen Hochschulen folgten der Einladung und die Ergebnisse wurden in einer gedruckten Resolution der Bundesregierung überreicht. Sie hat nach langer Kampfzeit in der Errichtung der beiden Forschungsfonds einen nicht zu unterschätzenden Erfolg gezeitigt.

Nachdem sich mit den Jahren die Möglichkeit des geistigen Gedankenaustausches mit Vertretern aus dem Ausland an vielen kulturellen Stellen in Österreich und Wien eröffnet hat, konnte sich das Institut, wie schon erwähnt, auch anderen Wegen zur Weitergabe wissenschaftlicher Erkenntnisse zuwenden. In den letzten Jahren wurde mit der Abhaltung von Arbeitskreisen begonnen, die einen Überblick über den neuesten Stand der Wissenschaft auf verschiedenen Wissensgebieten geben sollen. In diesem Rahmen werden Vorträge spezialisierter Fachleute in darauffolgenden Seminarabenden unter Führung eines Seminarleiters mit den Hörern durchgearbeitet, damit diese zu einem vertieften Verständnis des Gebotenen kommen können. Wir glauben, daß gerade in dieser Methode und vielleicht auch in nächster Zeit im Verein mit den modernen Massenmedien für die höhere Erwachsenenbildung große Chancen liegen. Diesen Weg wollen wir für die nächste Zukunft beibehalten, wenn es gelingt, genügend finanzielle Mittel aufzutreiben.

Wieder bei dem Hauptproblem des Instituts angelangt, danke ich allen Mitarbeitern, Vortragenden und Angestellten, deren Einzelnennung infolge ihrer großen Zahl hier nicht möglich ist, daß sie meist sehr unelgennützig mitgeholfen haben, das Institut aufzubauen, mit geistigem Leben zu erfüllen und es zu erhalten. Aber auch all den vielen Mitgliedern und Hörern danke ich für ihre Treue und hoffe, daß sie aus den besuchten Veranstaltungen des Instituts viel geistige Anregung und Bereicherung in ihrem Leben gefunden haben. Danken muß ich ferner auch allen Geldgebern und Spendern verschiedenster Werte.

Abschließend möchte ich die Worte unseres verewigten ersten Präsidenten und Mitbegründers des Instituts, Hofrat Dr. Leopold Zechner, wiederholen, die er vor 5 Jahren anlässlich des 20jährigen Bestehens gesprochen hat und die heute noch die gleiche Gültigkeit haben wie damals: „Mögen alle, die uns freundlich gesinnt sind, die Gewißheit haben, daß wir auch weiterhin die Grundsätze hochhalten werden, die zur Gründung des Instituts geführt haben.“ Es sind dies vor allem die geistige Freiheit und das gemeinsame Streben nach kulturellem Fortschritt.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

JAHRESANFANG — FRÜHJAHR 1971

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angeführt, in den Räumen des Instituts, Wien VII, Museumstraße 5, II. Stock, Lift (I.—), statt.

I. ARBEITSKREISE

1. Orientierung des Menschen über sich selbst und seine Umwelt

Die Entstehung des menschlichen Individuums

Univ.-Ass. Dr. Peter Böck (Histologisch-embryologisches Institut)

An das Thema des Arbeitsjahres 1969, welches das erste Auftreten des Menschen auf der Erde, also den Beginn des Zeitalters der Menschheit, betraf, haben wir ab Herbst 1970 mit der Betrachtung des Beginnes der Existenz des Einzelmenschen begonnen. Wir führen diese Betrachtungen in den kommenden Semestern weiter.

I. Keimesentwicklung bis zur Geburt

Donnerstag, 14. Jänner, 18.30 Uhr, Oberarzt Dr. Anton Schaller, (II. Univ.-Frauenklinik)

Störende Umweltseinflüsse auf die Keimesentwicklung

Als Ergebnis störender Umweltseinflüsse während des pränatalen Lebens treten Mißbildungen auf. Vieles ist wissenschaftlich gesichert, ebenso vieles noch fraglich, manches noch völlig ungeklärt. Im Tierversuch sind typische Mißbildungen reproduzierbar, die Humanmedizin gewinnt ihre teratogenetischen Erkenntnisse aus ungewollten und unvorhersehbaren, natur- und zivilisationsbedingten Geschehnissen.

Donnerstag, 21. Jänner, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 28. Jänner, 18.30 Uhr, Oberarzt Dr. Erich Golob (II. Univ.-Frauenklinik)

Sexuelle Differenzierung

Die sexuelle Differenzierung wird durch Gene in den Geschlechtschromosomen gesteuert. Durch sichtbare Anomalien der Geschlechtschromosomen oder durch fehlerhafte biochemische Reaktionen können Zustände von Intersexualität entstehen.

Donnerstag, 4. Februar, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Anneliese Strenger (I. Zoolog. Institut)

Beziehungen von Keim und mütterlichem Organismus in vergleichender Sicht

Wie alle Merkmale der Säugetiere sich aus denen der anderen Wirbeltiere herausentwickelt haben, ist auch ihre Form der Keimesfürsorge mit intrauteriner Entwicklung und Ausbildung einer Placenta aus den Zuständen anderer Wirbeltiere ableitbar. So findet sich bei Wirbeltieren Brutpflege in verschiedenem Grad der Intensität bis zur Placentation; bei Nichtsäugern tritt diese höchste Form des Kontaktes von Keim und mütterlichem Organismus aber nur als Ausnahmezustand auf, während sie beim Säuger zur Norm und somit zu einem Charakteristikum geworden ist.

Donnerstag, 11. Februar, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 18. Februar, 18.30 Uhr, Primarius Dr. Alfred Rockenschaub (Sammelweisklinik)

Die Geburt

Die Geburt eines Menschen ist für die Mutter und die Familie noch immer eines der aufregendsten und geheimnisvollsten Ereignisse. Wir wollen uns — soweit wir das heute wissen — mit dem Geburtsbeginn und Geburtsvorgang näher auseinandersetzen.

II. Die Bedeutung der ersten Umwelt für den heranwachsenden Menschen

Die Zeit der frühen Kindheit

Dr. Charlotte Niederle

Donnerstag, 18. März, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Sylvia Klimpfinger

Was wissen wir von unseren Kleinkindern?

Donnerstag, 25. März, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 1. April, 18.30 Uhr, Dr. Brigitte Svoboda (II. Zoolog. Inst.)

Frühe Kindheit der Primaten

Donnerstag, 15. April, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 22. April, 18.30 Uhr, Dr. Gernot Graefe (Inst. f. Verhaltensforschung d. Österr. Akademie d. Wissenschaften, Donnerskirchen)

Erfahrungen und Überlegungen zur Prägung in der frühen Kindheit

Donnerstag, 29. April, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 6. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Lotte Schenk-Danzinger

Erfahrungen mit Frühverwahrlosten

Donnerstag, 13. Mai, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 27. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Hans Winkler (Inst. f. Verhaltensforschung d. Österr. Akademie d. Wissenschaften, Oberweiden)

Die Umweltsbeziehungen in der frühen Kindheit in systemtheoretischer Sicht

Donnerstag, 3. Juni, 18.30 Uhr

Seminar

Wenn
alle
Stricke
reißen..





**WIENER
STÄDTISCHE
VERSICHERUNG**

Jederzeit Sicherheit

2. Recht und Rechtsbildung in der modernen Industriegesellschaft

(Fortsetzung)

Dr. mult. Robert Rimpel

Jede Einführung in die Grundlagen und Grundformen des Rechts kann an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß sich die Gesellschaft heute im stürmischen Wandel befindet. Dieses Wandlungsphänomen, welches in das Gefüge der modernen Industriegesellschaft eingreift, zwingt auch dazu, die elementaren Bestimmungsgründe für das Recht als einer verbindlichen Lebens- und Gesellschaftsordnung zu überdenken und eine Problemschau vorzunehmen.

Mittwoch, 13. Jänner, 18.30 Uhr

Bleibt Gerechtigkeit das oberste Gesetz des Rechtsdenkens?

Eine logische Fortsetzung des Arbeitskreises unter besonderer Bedachtnahme auf Ausbildungsprobleme im Rechtswesen wird im April stattfinden.

3. Einführung in die Gruppendynamik (Fortsetzung)

Dr. Edmund Frühmann

Montag, 18. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Teamarbeit — Gruppendynamisch gesehen

Montag, 1. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Die Rolle des Abgelehnten (Übung und Diskussion)

Montag, 15. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Adalbert Wegeler

Die kranke Familie

Montag, 8. März, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann*

Familie und Gesellschaft

Montag, 22. März, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann*

Gruppendynamik im gesellschaftlichen Wandel

Montag, 29. März, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann*

Trainingsseminare (zur Frage der Effektivität der sozialen Sensibilisierung)

* Die Koreferenten werden noch bekanntgegeben.

4. Gesellschaftspolitischer Studienkreis (Fortsetzung)

Prof. Ernst Winkler, NR a. D.

Der Zweck dieses Arbeitskreises ist es, Vorträge und Diskussionen über grundsätzliche und aktuelle Probleme der Gesellschaft und Politik zu veranstalten.

Freitag, 29. Jänner, 19.00 Uhr, Dr. Hertha Firnberg, Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

Gesellschaft und Hochschule

Freitag, 19. Februar, 19.00 Uhr, Stadtrat Dr. Norbert Wittmann

Probleme der chinesischen Revolution

Freitag, 19. März, 19.00 Uhr, Vortragender wird noch bekanntgegeben

Die FPÖ in der österreichischen Politik



...SPAREN

**IHR GELD
RICHTIG ANLEGEN -
WIR BERATEN SIE GERNE**

**ZENTRALE:
WIEN I, HERRENGASSE 12
ZWEIGSTELLEN IN WIEN
UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN
IN DEN BUNDESLÄNDERN**

ÖSTERREICHISCHES CREDIT-INSTITUT
AKTIENGESELLSCHAFT

II. VORTRAGSREIHEN

1. Sprache – Musik – Theater (Fortsetzung)

Das barocke Gesamtkunstwerk vom Zeitalter der Aufklärung bis zum Ende Alteuropas

Prof. Friedrich Faßbinder (ORF-Studio NÖ)

Dienstag, 19. und 26. Jänner, 18.30 Uhr

Der Dichter Hugo von Hofmannsthal und der Musiker Richard Strauss
Das barocke Gesamtkunstwerk am Ende Alteuropas

Aus dem Erleben des Abschiednehmens von einer Welt der Ordnung, der Vornehmheit, der Liebe und Ehre schaffen Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss ihre Bühnenwerke, die vom Geistigen her ein noch nicht in unübersehbare Einzelheiten zerfallendes Weltbild darstellen. Hofmannsthal nimmt die Wiener Volkstheatertradition auf und verfeinert sie in seinen Operntexten zu einer Form, die auf der Ebene der Weltliteratur Gültigkeit bekommt: Der Wiener Hanswurst erscheint als Ochs von Lerchenau. Und Hofmannsthal verarbeitet, vom Standpunkt einer Endzeit, die barocke Tradition mit ihren Kontrastsetzungen, mit ihrer Vorstellung des Himmels und der Hölle und der Welt des Menschen. Hofmannsthal findet seinen Komponisten, oder: Der Komponist Richard Strauss findet seinen Dichter und das Gesamtkunstwerk „Die Frau ohne Schatten“ wird möglich: Philosophie und Psychologie unterstützt durch Musik, Handlung mit deutlich symbolischen Bezügen, Märchentheater mit hochentwickeltem theatralischem Raffinement, eine wissende Zusammenfassung einer reichen Theatertradition, eine letzte großzügige konzipierte Abwehr des Verfalls des Operntheaters in die Disharmonie des 20. Jahrhunderts.

2. Die dichterische Sprache oder die Erhöhung des Alltags durch Form

Prof. Friedrich Faßbinder

Jeder gebildete Mensch unserer Zivilisation hat während seiner Schulzeit und auch nachher mit dem dichterischen Wort zu tun gehabt und erfahren, daß die Dichtung über den Alltag erheben kann und somit eine ausgeprägte soziale Funktion übernimmt. Jeder literaturkundige

Mensch weiß, daß Dichtung die sprachintensivste Mitteilung ist, die wir besitzen. Weniger bekannt jedoch sind die Methoden, mit deren Hilfe die Sprachdichte nachgewiesen werden kann. Und ebenso herrscht wenig Klarheit über den Inhalt dieser Dichte. Dichtung erweist sich, bei genauer Betrachtung als das Gefäß, in dem eine beinahe unüberschaubare Fülle von Erfahrungen historischer, sozialer, philosophischer und biographischer Art eingefangen wird. An Hand von konkreten Beispielen soll gezeigt werden, wie sehr in einem sprachlichen Kunstwerk Rhythmus, Klang, Bild und Sinnbezug zusammenwirken und nichts der Willkür ausgesetzt ist. Gedichte, Prosaarbeiten, Theaterstücke entstehen in einer, für den Kenner erstaunlichen Konsequenz durch ein Zusammenspiel von Emotion und Intellekt, von Freiheit und formaler Gebundenheit, vorausgesetzt, der Schreibende ist bemüht, sich dem anderen möglichst klar mitzuteilen. Die Untersuchung erstreckt sich auf:

Das Wesen des Gedichts

Das Wesen der erzählenden Prosa

Das Wesen der Sprache des Dramas

Dienstag, 16. Februar, 2., 16. und 30. März, 18.30 Uhr

Die jeweils diskutierten Texte werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

3. Logik, Kybernetik, Biologie in informationstheoretischer Sicht

Prof. Dr. Franz Peroutka

Montag, 25. Jänner, 18.30 Uhr

Einführung in die Informationstheorie

Montag, 8. Februar, 18.30 Uhr

Formalwissenschaft (Logik, Mathematik)

Montag, 1. März, 18.30 Uhr

Kybernetik

Montag, 15. März, 18.30 Uhr

Biologie (Lebende Systeme)

Montag, 19. April, 18.30 Uhr

Andragogik und Pädagogik

III. EINZELVERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 27. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Eduard Winter (Berlin)

Zur Geschichte des Denkens in der Donau-Monarchie

Von der Aufklärung zum Liberalismus

Mittwoch, 3. Februar, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Franz Plasil, Konsulent des Österr. Instituts für Wirtschaftsforschung:

Aspekte der Wirtschaftsreformen in Osteuropa

Mittwoch, 10. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Herma Stiglitz (Österreichisches Archäologisches Institut)

Die Palastruinen von Carnuntum

Bericht über die neuesten Forschungen (mit Lichtbildern).

Montag, 22. Februar

FESTVERANSTALTUNG

zum 25jährigen Bestehen des Instituts

Das Gesamtprogramm wird Ende Jänner 1971 vorliegen

Montag, 8. März, 18.30 Uhr, Prof. DDr. Hans Pfeil (Bamberg)

Die Weisheit der Antike

Aufgezeigt an Platons schönsten Mythen

Durch eine Schilderung der schönsten Mythen Platons gelangt das platonische Menschenbild zur Darstellung. Auf diese Weise und zugleich durch die Gegenüberstellung zu Menschenbildern, wie sie heute weit verbreitet sind, wird der hohe Wahrheits- und Lebenswert der griechischen Antike aufgezeigt.

Mittwoch, 10. März, 18.30 Uhr

Stress und Kunst

Über zeitbedingte Belastungsfaktoren im Musikerberuf diskutieren aufgrund der berufskundlichen Studie über die Wiener Symphoniker:

der wissenschaftliche Koordinator dieser Untersuchung:

Min.-R. Dr. Maximilian Piperek

und die Mitautoren: Ass. Dr. Josef Bartosch, Univ.-Prof. DDr. Manfred Haider, Ass. Dr. Wolfgang Schulz

(Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie)

Mittwoch, 17. März, 18.00 Uhr

Generalversammlung

19.00 Uhr

Direktor Dr. Wilhelm Mrazek

Wiener Porzellan von 1718—1864

Zur Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst
Mit Lichtbildern

Donnerstag, 18. März, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Sylvia Klimpfinger

Was wissen wir von unseren Kleinkindern?

IV. EINFÜHRUNGSVORTRÄGE ZU VERANSTALTUNGEN DES VOLKSTHEATERS

Mittwoch, 20. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

Zyklus „Konfrontationen“:

„Rozznjogd“ von Peter Turrini

„Sprintorgasmik“ von Wilhelm Pevny

Mittwoch, 24. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

„Romeo und Julia“ von William Shakespeare, in Übersetzung von Loek Huisman

Mittwoch, 3. März, 18.30 Uhr, Prof. Erwin Chvojka

„Die Dreigroschenoper“, Bert Brecht — Kurt Weill

Mittwoch, 24. März, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

Zyklus „Konfrontationen“:

„Haushalt oder Die Sandhasen“, Uraufführung von Herwig Seeböck

V. FORSCHUNGSVORHABEN

Abteilung für Biologie und Großstadtforschung

Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot

Gewässerökologie im Bereich der Großstadt

Mitarbeiter: Prof. Uwe Humpesch, Dr. Ruth Lichtenberg, Dr. Günther Weninger

Derzeit werden Nachuntersuchungen an Liesing und Mauerbach durchgeführt. Gewässerregulierungen haben ebenso wie die steigenden Abwasserbelastungen die Lebensgemeinschaften seit der letzten Untersuchung wesentlich verändert.

Eintrittspreise zu den Veranstaltungen S 8.—. Ordentliche Mitglieder haben freien Zutritt, außerordentliche Mitglieder sowie Studenten zahlen die Hälfte. Zu den Einführungsvorträgen des Volkstheaters und zu den Vorträgen des Gesellschaftspolitischen Studienkreises freier Eintritt. Außerdem Veranstaltungen zu Sonderpreisen.

Leseraum: Montag — Freitag von 14 bis 19 Uhr. Nur für Mitglieder.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Institut für Wissenschaft und Kunst — Für den Inhalt verantwortlich: Gen.-Schr. Hilda Staribacher, alle Wien VII, Museumstraße 5 — Druck: W. Jacobi & Sohn (Alfred Zöchling-Tampier), Wien IX, Althanstraße 7—9.

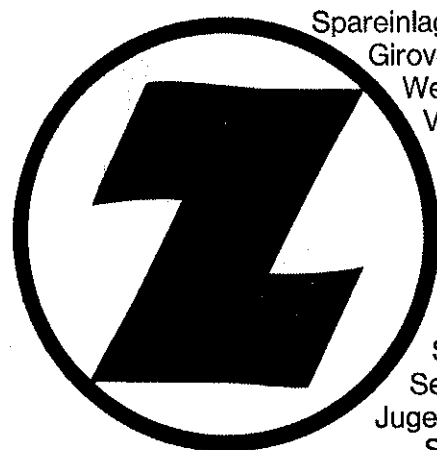
Die Interessenvertretung

aller Beamten, Vertragsbediensteten, Lehrer und Exekutivorgane des Bundes und der Länder ist die

*Gewerkschaft
der öffentlich Bediensteten*

Zentralsekretariat:
Wien I, Teinfaltstraße 7, Tel. 63 96 61 Serie

Dynamisch. Die



Spareinlagen
Giroverkehr
Wertpapiere
Valuten · Devisen
Reiseschecks
Personalkredite
Darlehen
Service-Giro
Service-Wohnung
Service-Ausbildung
Service-Reise
Service-Auto
Jugendsparen
Safes

Eine  ist immer in Ihrer Nähe.

Mitteilungen

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Wien VII, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telefon 93 22 56

26. Jahrgang

Nr. 2

1971

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

FRÜHJAHR — SOMMER 1971

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angeführt, in den Räumen des Instituts, Wien VII, Museumstraße 5, II. Stock, Lift (1.—), statt.

I. ARBEITSKREISE

1. Orientierung des Menschen über sich selbst und seine Umwelt

A. Die Bedeutung der ersten Umwelt für den heranwachsenden Menschen

Die Zeit der frühen Kindheit (Fortsetzung)

Dr. Charlotte Niederle

Donnerstag, 1. April, 18.30 Uhr, Dr. Brigitte Svoboda (II. Zool. Institut)

Frühe Kindheit der Primaten

Donnerstag, 15. April, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 22. April, 18.30 Uhr, Dr. Gernot Graefe (Institut für Verhaltensforschung d. Österr. Akademie d. Wissenschaften, Donnerskirchen)

Erfahrungen und Überlegungen zur Prägung in der frühen Kindheit

Donnerstag, 29. April, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 6. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Lotte Schenk-Danzinger

Erfahrungen mit Frühverwahrlosten

Donnerstag, 13. Mai, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 27. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Hans Winkler (Institut für Verhaltensforschung d. Österr. Akademie d. Wissenschaften, Oberweiden)

Die Umweltsbeziehungen in der frühen Kindheit in systemtheoretischer Sicht

Donnerstag, 3. Juni, 18.30 Uhr

Seminar

Dieser Arbeitskreis wird im Wintersemester 1971/72 seine logische Fortsetzung mit der Darstellung der Umweltinflüsse auf den Menschen im Schulalter finden.

B. Die Umwelt zur Zeit des ersten Auftretens menschlicher Wesen

Diese neue Serie, die im Sommersemester bereits durch einen Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Thenius eingeleitet wird, bringt den Hörern im kommenden Herbst die Fortsetzung des Arbeitskreises, der sich mit dem ersten Auftreten menschlicher Wesen auf der Erde befaßte. Zur Ergänzung des damals erarbeiteten Bildes sollen die Faktoren aufgezeigt werden, welche entscheidend bei der Ausbildung der Erdoberfläche zu einem differenzierten Lebensraum mitgewirkt haben. Es sind dies die Entstehung der Klimagürtel, Vegetationsverschiedenheiten, verbindenden und trennenden Wasserläufe und Gebirgskämme, der Meere sowie alle Faktoren, welche die Isolation einzelner Menschengruppen fördern sodaß auch die Vielheit der Rassen und Kulturen in ihrer Entstehung begreiflich wird.

Montag, 10. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Erich Thenius (Paläontologisches Institut der Univ. Wien)

Klima und Umwelt von einst

Paläogeographie, Klima und Vegetation vor und während der Eiszeit

Montag, 17. Mai, 18.30 Uhr

Seminar

2. Gesellschaftspolitischer Studienkreis (Fortsetzung)

Prof. Ernst Winkler, NR a. D.

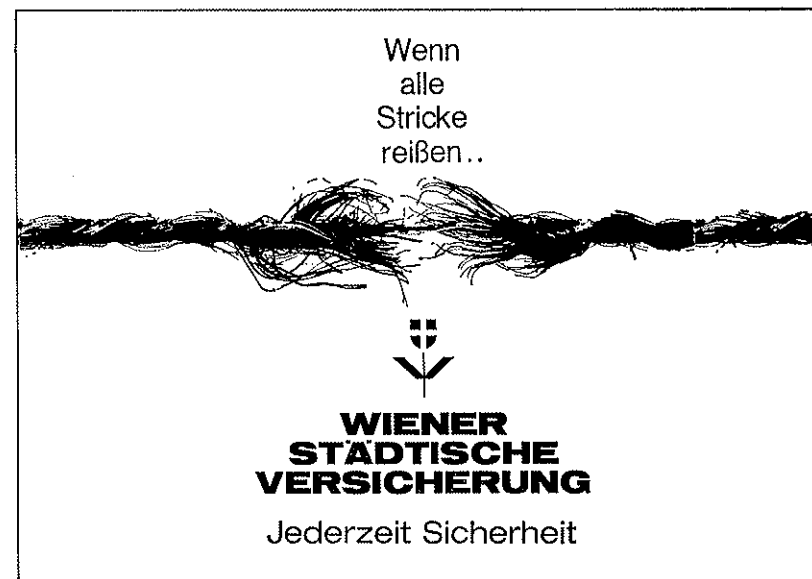
Der Zweck dieses Arbeitskreises ist es, Vorträge und Diskussionen über grundsätzliche und aktuelle Probleme der Gesellschaft und Politik zu veranstalten.

Freitag, 7. Mai, 19.00 Uhr, Dr. Heinz Fischer

Perspektiven der österreichischen Innenpolitik

Freitag, 4. Juni, 19.00 Uhr, Peter Schieder, Abg. z. NR

Weltpolitik und Sozialismus



3. Einführung in die Gruppendynamik (Fortsetzung)

Dr. Edmund Frühmann

Montag, 26. April, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Probleme des Gruppengesprächs

Montag, 10. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Hans Strotzka

Zur Soziologie des Patienten

Montag, 24. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Möglichkeiten des Gruppenseminars

(Zusammenfassung und Ausblick)

Es ist geplant, den Kurs im Herbst in Form einer Arbeitsgemeinschaft für Gruppendynamik weiterzuführen, wenn sich eine ausreichende Anzahl von Interessenten findet.

Die Teilnahme an einer solchen Arbeitsgemeinschaft könnte aber nicht so unverbindlich sein wie die Teilnahme an einem Kurs mit lose aneinandergereihten Vorträgen. Sie würde eine aktive Mitarbeit der Kursmitglieder in einem weitaus höheren Maß erfordern, sowohl die theoretischen Referate, wie auch die praktischen Übungen betreffend. Diese Form der Zusammenarbeit könnte vor allem in Richtung des Experiments schöpferische Anregungen für alle Beteiligten bringen.

Für die Anmeldung zur Arbeitsgemeinschaft „Gruppendynamik“ ersuchen wir Interessenten sich baldigst an das Sekretariat des Instituts zu wenden, da die Anmeldung nur schriftlich über ein Anmeldeformular erfolgen kann.

4. Recht und Rechtsbildung in der modernen Industriegesellschaft

(Fortsetzung)

Prof. Dr. mult. Robert Rimpel

Dienstag, 11. Mai, 18.30 Uhr

Wie wird Gesetzeskenntnis erreicht und didaktisch vermittelt?

Dienstag, 25. Mai, 18.30 Uhr

Vom Wert der Rechtssoziologie für die moderne Rechtspraxis

II. EINZELVERANSTALTUNGEN

Montag, 19. April, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Franz Peroutka

Andragogik und Pädagogik

Mittwoch, 28. April, 18.30 Uhr, Dr. Fini Nast

Oskar Kokoschka

Zur Ausstellung in der Österr. Galerie im Oberen Belvedere
Mit Film und Lichtbildern

Mittwoch, 5. Mai, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Ernst Bernleithner

Geographische Streifzüge durch ostkanadische Städte

Mit Farblichtbildern

Montag, 10. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Erich Thenius

(Paläontolog. Institut der Universität Wien)

Klima und Umwelt von einst

Paläogeographie, Klima und Vegetation vor und während der Eiszeit

Mittwoch, 12. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Agnes Vayer-Zibolen (Budapest)

Österreichisch-ungarische Beziehungen in der Vormärzzeit

Mit Lichtbildern

Donnerstag, 13. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Ernst Topitsch

Die Bilder vom neuen Menschen und vom Übermenschen

Montag, 17. Mai, 18.30 Uhr, **Seminarabend** zum Vortrag vom 10. Mai:

Univ.-Prof. Dr. Thenius, Klima und Umwelt von einst

Hörsaal I der Universität, Wien 1., Universitätsstraße 7:

Montag, 24. Mai,

Donnerstag, 27. Mai,

Freitag, 28. Mai, jeweils 20.00 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Paul A. Weiß (Rockefeller University)

Das Formproblem des Lebens. Von der Mikrobiologie bis zum menschlichen Verhalten

Mit Film und Lichtbildern

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Verband Wiener Volksbildung

Eintritt S 10.—, für Mitglieder und Studenten frei. Karten an der Abendkasse und beim Portier der Universität.

Mittwoch, 26. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Karl Acham (Philosophisches Institut, Graz)

Zum Problem der Objektivität in den Sozialwissenschaften

III. EINFÜHRUNGSVORTRÄGE ZU VERANSTALTUNGEN DES VOLKSTHEATERS

Mittwoch, 21. April, 18.30 Uhr, Richard Neumann

„Das Konzert“ von Hermann Bahr

Mittwoch, 19. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

„Das Massaker im Hotel Sacher“ von Wolfgang Bauer

Anschließend Diskussion mit Herwig Seeböck über sein Stück „Haushalt oder Die Sandhasen“.

IV. FORSCHUNGSVORHABEN

Abteilung für Biologie und Großstadtforschung

Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot

Gewässerökologie im Bereich der Großstadt

Mitarbeiter: Prof. Uwe Humpesch, Dr. Ruth Lichtenberg,
Dr. Günther Weninger

Eintrittspreise zu den Veranstaltungen S 8.—. Ordentliche Mitglieder haben freien Zutritt, außerordentliche Mitglieder sowie Studenten zahlen die Hälfte. Zu den Einführungsvorträgen des Volkstheaters und zu den Vorträgen des Gesellschaftspolitischen Studienkreises freier Eintritt. Außerdem Veranstaltungen zu Sonderpreisen.

Leseraum: Montag — Freitag von 14 bis 19 Uhr. Nur für Mitglieder.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Institut für Wissenschaft und Kunst — Für den Inhalt verantwortlich: Gen.-Schr. Hilda Staribacher, alle Wien VII, Museumstraße 5 — Druck: W. Jacobi & Sohn (Alfred Zöchling-Tampier), Wien IX, Althanstraße 7—9.

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht für 1970

(Ein ausführlicher mündlicher Tätigkeitsbericht erfolgte bei der Generalversammlung vom 17. März 1971 durch Frau Generalsekretär Staribacher)

Das Institut für Wissenschaft und Kunst hatte im abgelaufenen Jahr mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese ergaben sich aus der Diskrepanz der für das Institut unabänderlichen jährlichen Kostensteigerungen und notwendigen Anschaffungen für den Betrieb und den alljährlich fast unverändert bleibenden Subventionen und Einnahmen bei gleichzeitigem Bestreben der Institutsleitung das Niveau der Bildungsarbeit zu erhalten. Es mußten unter diesen Umständen natürlich Streichungen bei vorgesehenen Bildungsreihen und Forschungsvorhaben vorgenommen werden. Nur eine Zusatzsubvention des Kulturstates der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Unterricht konnten den Weiterbestand des Instituts in seinem Jubiläumsjahr aber erst wirklich sichern. Dafür dankt die Institutsleitung den Subventionsgebern ganz besonders.

Das IWK hat trotz der eingangs geschilderten widrigen Umstände 131 öffentlich zugängliche Veranstaltungen durchgeführt. Den Hauptanteil an den Veranstaltungen hatten wieder die Arbeitskreise. Es wurden

- 9 Arbeitskreise mit 66 Veranstaltungen
- 5 Vortragsreihen mit 27 Veranstaltungen
- 21 Einzelvorträge
- 1 literarischer Gedenkabend für Franz Theodor Csokor und
- 14 Einführungsvorträge zu Aufführungen im Volkstheater

durchgeführt.

Weiters wurden

- 1 Exkursion in das Sprachlabor des Bundesgymnasiums für Berufstätige und

ein 5tägiges Trainings-Seminar über Gruppendynamik unter Leitung der Herren Dr. Frühmann (Wien), Dr. Bauer (Linz), Direktor Aull (Volders), Dipl.-Psych. Zbinden (Zürich) im Schweizerhaus in Hadersdorf-Weidlingau abgehalten.

21 Arbeitssitzungen dienten der Programmberatung und der Aussprache zwischen Fachleuten.

Dem Beethovenjahr wurde mit einer Reihe „Wege zu Beethoven“ (Gestaltung Dr. Ruff), dem Naturschutzjahr mit einem Vortrag von Dr. Festetics über „Die letzten Oasen der Wildtiere in Österreich“ Rechnung getragen.

2 Vorträge wurden gemeinsam mit dem Verband der Wiener Volksbildung im Auditorium maximum veranstaltet. Außerdem zählte das Institut zu den Mitveranstaltern der VIII. Internationalen Filmwissenschaftlichen Woche.

Vortragende aus dem Ausland und den Bundesländern:

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Nowakowski (Innsbruck)

DDDr. Gustav Lebzelter (Graz)

Univ.-Prof. Dr. Ernst Topitsch (Graz)

Dr. med. Ernst Burian (Univ. Palo alto, USA)

Prof. Dr. Wolfgang Schiering (Göttingen)

Prof. Dr. Ing. Karl Steinbuch (Karlsruhe)

4.200 Besucher wurden bei den Veranstaltungen gezählt, wobei die Arbeitskreise den besten Besuch aufwiesen. Rund 15.000 Aussendungen, zum Großteil gezielte Einladungen, wurden 1970 vom Sekretariat gemacht.

Forschungsgemeinschaft „Gewässerökologie im Bereich der Großstadt“, Leitung Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot:

Von den Mitarbeitern dieser Forschungsgemeinschaft, Frau Dr. Lichtenberg, Prof. Humpesch und Dr. Weninger, wurde die Veränderung in der Besiedlung, Bewirtschaftung und Industrialisierung, die in den letzten 20 Jahren stattgefunden hat und die daraus sich ergebende Veränderung der Belastung von Liesing- und Mauerbach erhoben. Außerdem wurde an verschiedenen charakteristischen Stellen in beiden Bachgebieten mit der Probenentnahme begonnen.

Die Broschüre über die Festveranstaltung des Institutes im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses vom 22. Februar 1971 mit dem Festvortrag von Prof. Reverdin „Klassischer Humanismus in der technologischen Welt“ ist zum Selbstkostenpreis von S 12.— im Sekretariat erhältlich.

TRAUMSPAREN

**Träume hat jeder. Ferne Länder. Muscheln.
Azurblauer Himmel.
Das Meer. Ruinen. Ausgrabungen. Wellenreiten.
Einmal auf die große Reise gehen.
Verspielte Träume?
Wir sagen:
Realistische Träume.**



Traumsparen heißt:
Sie sparen ab heute
auf eine Weltreise.
In zwei oder drei Jahren haben Sie
Ihr Traumziel erreicht.
Inzwischen sparen Sie.
Wenn Sie Ihr Ziel erreicht haben,
starten Sie zu Ihrer Weltreise.
Und wenn Sie Ihr Ziel nicht erreicht
haben? Dann starten Sie ebenfalls.
Denn Sie bekommen Kredit.
Seien wir ehrlich:
Wie viele Dinge haben wir schon in
Raten angespart?
Warum nicht einmal eine Weltreise?
Traumsparen verwirklicht Ihre
Urlaubsträume.
Bunte, weite Träume. Reiseträume.
Mit dem Traumsparen der



BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Gleich ausfüllen und auf eine Postkarte
geklebt einsenden an:
BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT
Aktiengesellschaft
1011 WIEN, Seitzergasse 2-4

TRAUMSPAREN

Ich interessiere mich für Ihre Traumspare-Aktion
und ersuche um unverbindliche Übersendung
des Reisemagazins AZUR und eines
Anmeldeformulars.

Vor- und Zuname:

Beruf:

Ort: Straße:

Steigern Sie Ihren Standard – schon jetzt!



Viele Ihrer privaten Wünsche werden Sie sich erst später erfüllen können. Warum eigentlich nicht schon heute? Sie sind erfolgreich, Ihr Beruf freut Sie, Sie kommen weiter. Für uns Grund genug, Ihnen einen **TOP-KREDIT** anzubieten. Grund genug für Sie, **LÄNDERBANK** Ihren Standard schon jetzt zu steigern: durch einen **PKK** bis 15.000 Schilling, durch einen **PRIVAT-KREDIT** bis 100.000 Schilling.

TOP-KREDIT
bei der
LÄNDERBANK

Mitteilungen

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Wien VII, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telefon 93 22 56

26. Jahrgang

Nr. 3

1971

VERANSTALTUNGSPROGRAMM HERBST 1971

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angeführt, in den Räumen des Instituts, Wien VII, Museumstraße 5, II. Stock, Lift (1.—), statt.

Im ersten Halbjahr des Jubiläumsjahres unseres Instituts haben wir der Wissenschaft mit vielen Vorträgen hervorragender Gelehrter einen breiten Raum in unserem Programm gegeben. Diese wissenschaftlichen Veranstaltungen fanden mit dem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Olivier Reverdin aus Genf, Präsident der Beratenden Versammlung des Europarates, im glanzvollen Rahmen der 25-Jahr-Feier ihren Höhepunkt.

Zum Ausklang dieses Jubiläumsjahres wollen wir auch den zweiten Titel unseres Instituts „Kunst“ durch besondere Leistungen zur Geltung bringen und zwar wird dies einerseits mit einem Symposium über die Entwicklung der Kunst in Österreich ab 1900 (näheres auf Seite 3 der Mitteilungen) versucht, außerdem soll ein Konzertabend alle Mitglieder und Freunde des Instituts am Ende des Jubiläumsjahres noch einmal in den Räumen des IWK zusammenführen. Wir bitten Sie deshalb, sich bereits heute den Termin dieses Konzertabends, **Freitag, den 26. November 1971, 19.00 Uhr**, vorzumerken.

Das Institut für Wissenschaft und Kunst betrauert mit

Hofrat Dr. Albert Krassnigg

der uns am 10. Juni 1971 für immer verlassen hat, einen Mitbegründer unseres Instituts.

Er gehörte zu jenem Kreis gleichgesinnter Männer, die im Winter 1945/46 den Versuch unternahmen, mit der Gründung eines Instituts für Wissenschaft und Kunst vor allem wieder den Kontakt mit den fortschrittlichen Kreisen der Wissenschaft im Ausland herzustellen, aber auch die Bestrebungen der freien Forschung in Österreich selbst zu fördern. Daß diese Bestrebungen des IWK wenigstens zu einem großen Teil verwirklicht werden konnten, ist mit ein Verdienst von Hofrat Krassnigg. Als enger Mitarbeiter des Gründungspräsidenten Dr. Zechner stand er diesem in den Belangen des Instituts beratend und tätig zur Seite. Er hat durch Vorträge am IWK einem breiteren Publikum Einblick gegeben in Fragen der Schulreform und Rechtschreibreform. Im Sinne der fortschrittlichen Förderungstendenzen unseres Instituts hat er auch die ersten Arbeits-sitzungen der Arbeitsgemeinschaft für Rechtschreibreform am IWK abgehalten.

Wir freuen uns, daß es ihm noch vergönnt war, zu Beginn dieses Jahres an der glanzvollen Feier zum 25jährigen Bestehen des IWK im Wiener Rathaus teilzunehmen, daß er miterleben durfte, daß ein Werk, an dessen Gründung er so maßgeblich beteiligt war, wie anlässlich vieler Würdigungsreden u. a. auch von Minister Dr. Broda besonders betont wurde, durch ein volles Vierteljahrhundert mitgeholfen hat, das Kulturgschehen seiner geliebten Stadt Wien zu beleben und zu bereichern.

Unvergeßlich wird allen, die sie hörten, seine große Gedenkrede für Hofrat Zechner sein. Die Worte, die dem verewigten Freund galten, zeugten aber gleichzeitig auch von Albert Krassnigg als liebenswerten Menschenfreund, guten Pädagogen und treuen Mitarbeiter. Wir werden ihm ein bleibendes Gedächtnis bewahren.

SYMPOSION

Entwicklungstendenzen der Kunst in Österreich ab 1900:

Leitung: Dr. Fini Nast

Vom Jugendstil zum Expressionismus / Neue Sachlichkeit und neuer Realismus / Österreichische Kunst in der Emigration / Die Wiener Schule — Phantastischer Realismus — Surrealismus / Das „Abstrakte“ in der Dichtung, Musik und Malerei.

Mit dieser Reihe will das IWK einen knappen Überblick über die Entwicklung der Kunst — Bildende Kunst, Literatur, Musik — in Österreich seit Beginn dieses Jahrhunderts geben.

Wir haben die aufgelockerte Form wöchentlicher Zusammenkünfte einem mehrere Tage andauernden Symposium vorgezogen, da es erfahrungsgemäß Vortragenden und Hörern schwer fällt, sich eine ganze Woche für ein bestimmtes Vorhaben freizuhalten.

Der gesamte Themenkreis, der, zeitmäßig bedingt, in diesen 6 Abenden nicht voll ausgeschöpft werden kann, soll ab Jänner 1972 in einem eigenen Arbeitskreis — bei genügender Meldung von Interessenten — eingehender behandelt werden, mit der Zielsetzung einer Erfassung der Wege, die unsere derzeitige Kunstentwicklung nimmt.

Dienstag, 12. Oktober, 18.30 Uhr, Dr. Roman Rocek (**Literatur**)

Dienstag, 19. Oktober, 18.30 Uhr, Prof. Friedrich Faßbinder (**Literatur**)

Dienstag, 9. November, 18.30 Uhr, Architekt Friedrich Kurrent (**Architektur**)

Dienstag, 23. November, 18.30 Uhr, Dr. Hans Bisanz (**Malerei, Plastik**)

Dienstag, 30. November, 18.30 Uhr, Prof. Kurt Rapf (**Musik**)

Dienstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Diskussion:

Welchen Weg geht unsere Kunstentwicklung?

Dr. Hans Bisanz, Prof. Friedrich Faßbinder, Architekt Friedrich Kurrent, Prof. Kurt Rapf, Dr. Roman Rocek.

Leitung: Dr. Fini Nast

ARBEITSKREISE

1. Orientierung des Menschen über sich selbst und seine Umwelt auf wissenschaftlicher Grundlage

A. Die Bedeutung der ersten Umwelt für den heranwachsenden Menschen (Fortsetzung)

Die **späte Kindheit** (Das Schulkind bis etwa 10 Jahre)

Mit diesem Arbeitskreis führen wir jene Reihe weiter, deren Grundlage die Betrachtung des Existenzbeginnes des Einzelmenschen war und die in einem weiteren Abschnitt die Zeit der frühen Kindheit und ihre Probleme behandelte. Der Familie und der Entwicklung der Gesellschaftsformen werden noch weitere Seminare gewidmet sein.

Montag, 11. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Lotte Schenk-Danzinger
Entwicklungspsychologische Grundlage der 6–10jährigen

Montag, 18. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Lotte Schenk-Danzinger
Probleme der Schulfähigkeit

Montag, 25. Oktober, 18.30 Uhr
Seminar (Dr. Friederike Hödl)

Montag, 8. November, 18.30 Uhr, Dr. Friederike Hödl (Pädagogische Akademie)
Methoden zur Feststellung der Schulfähigkeit

Montag, 15. November, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann
Sozialstrukturen in Schulklassen und ihre Wirkungen

Montag, 22. November, 18.30 Uhr
Seminar (Dr. Erika Danneberg)

Montag, 29. November, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Lotte Schenk-Danzinger
Leistungsmotivationen im Schulalter

Montag, 6. Dezember, 18.30 Uhr
Seminar (Dr. Friederike Hödl)

Montag, 13. Dezember, 18.30 Uhr, Dr. Christa Schoebel (Jugendamt der Stadt Wien, psycholog. Dienst)
Entwicklung der Denkprozesse im Schulalter

Montag, 20. Dezember, 18.30 Uhr
Seminar

Ab Jänner 1972:

Montag, 17. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Erika Danneberg
Kind und Familie im Schulalter

Montag, 24. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Otto Pawlik (Jugendamt der Stadt Wien, Leiter des psych. Dienstes)
Erziehungsprobleme

Montag, 31. Jänner, 18.30 Uhr
Seminar

B. Die Umwelt zur Zeit des ersten Auftretens menschlicher Wesen

Dieser Arbeitskreis ist eine Fortsetzung und Ergänzung des Themenkreises über das erste Auftreten menschlicher Wesen auf der Erde. Hier sollen die Faktoren aufgezeigt werden, die entscheidend mitgewirkt haben einen differenzierten Lebensraum auf der Erdoberfläche zu schaffen, ebenso jene Faktoren, die die Isolation einzelner Menschengruppen fördern, sodaß auch die Vielheit der Rassen und Kulturen in ihrer Entstehung begreiflich wird. Die Erkenntnisse dieses Arbeitskreises werden eine wertvolle Basis für die Weiterentwicklung bieten; denn sehr bald hat der Mensch begonnen in die Umwelt gestaltend einzugreifen. Wir werden uns daher in einem der nächsten Arbeitskreise mit einem sehr aktuellen Thema befassen, mit der Gestaltung der Umwelt durch die Lebewesen.

Donnerstag, 21. und 28. Oktober, 18.30 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Julius Fink (Geographisches Institut)
Klima und Landschaft während der letzten Millionen Jahre

Donnerstag, 4. und 11. November, 18.30 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Klaus
**Die Entwicklung der Pflanzenwelt vor und nach der letzten Eiszeit:
Die Waldbildung bis zum Neandertaler
Von der floristischen Umwelt des Steinzeitmenschen bis zum Getreidebau**

Donnerstag, 18. November, 18.30 Uhr
Seminar (Ilse Draxler)

Donnerstag, 25. November und 2. Dezember, 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe

Die zeitgenössische Tierwelt der eiszeitlichen Menschen und Vormenschen

Donnerstag, 9. Dezember, 18.30 Uhr

Seminar (Univ.-Doz. Dr. Fritz Steininger)

Ab Jänner 1972:

Donnerstag, 13. und 20. Jänner, 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Emil Breitingen (Institut für Humanbiologie)

Zur ökologischen Interpretation der Hominiden-Evolution

Donnerstag, 27. Jänner, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 3. Februar, 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Fritz Felgenhauer (Urgeschichtliches Institut)

Kultur der Altsteinzeit

Donnerstag, 10. Februar, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag 17. und 24. Februar, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Walter Hirschberg

Die Altvölkerfrage in der Völkerkunde

Donnerstag, 2. März, 18.30 Uhr

Seminar

Arbeitsgemeinschaft „Gruppendynamik“

Dr. Edmund Frühmann

Mittwoch, 13. und 27. Oktober,

Mittwoch, 10. und 24. November,

Mittwoch, 15. Dezember, 18.30 Uhr

In den vorhergehenden 4 Semestern (vom Oktober 1969 bis Mai 1971) haben wir versucht, eine Einführung in die Gruppendynamik zu geben. Es konnten nur die wesentlichsten Aspekte dargestellt werden. Aus räumlichen und zeitlichen Gründen mußten wichtige Teile des Gesamtproblems vernachlässigt werden — wie z. B. die genaue Darstellung politischer, anthropologischer und ethnologischer Implikationen.

Da von den Teilnehmern des Kurses, aber auch von anderen Kreisen eine Weiterführung der Arbeit bzw. Vertiefung der Kenntnisse gewünscht wurde, wollen wir versuchen, der gestellten Aufgabe im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft gerecht zu werden. Arbeitsgemeinschaft bedeutet aber im Gegensatz zum Anhören von Kursvorträgen aktive Mitarbeit der Teilnehmer. Aktive Mitarbeit erfordert ihrerseits gewisse Kenntnis der Problematik, sei es von der Theorie, sei es von der Praxis her.

Einladungen sind — neben den Hörern des Einführungskurses — vor allem Personen aus dem Kreise der Sozialberufe: Pädagogen, Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Soziologen, aber auch jene, die in ihrer praktischen Tätigkeit mit Gruppen arbeiten, etwa Personen im Management u. a.

Die Zielsetzung der Arbeitsgemeinschaft ist zunächst das Gesamtfeld der Gruppendynamik. Die präzise Aufgabenstellung kann sich erst aus der Zusammensetzung einer relativ konstant bleibenden Arbeitsgruppe ergeben.

Es ist daher geplant, die Arbeit zunächst in Form eines Literaturseminars zu beginnen, in dessen Rahmen möglichst jeder Teilnehmer seinen persönlichen Beitrag leisten soll. Das Literaturseminar hat im wesentlichen das Ziel, die Teilnehmer an der Arbeitsgruppe miteinander bekanntzumachen und eine allen Teilnehmern verständliche Sprache zu finden, die dem komplexen Tatbestand „Gruppendynamik“ gerecht werden kann. Wir hoffen, daß der 14tägige Abstand der Zusammenkünfte den Teilnehmern ausreichend Zeit läßt, sich für die nächste Zusammenkunft vorzubereiten.

Diese Arbeitsgemeinschaft kann auch von Mitgliedern nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung besucht werden. Bitte fordern Sie Anmeldeformulare im Sekretariat an.

Kursbeitrag (5 Abende) für Nichtmitglieder S 50.—, Studenten S 30.—.

Gruppendynamisches Seminar

8. bis 12. Dezember 1971 im Anton-Hueber-Haus, Wien XIV.

Auch heuer führt das IWK gemeinsam mit dem Österr. Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik ein Gruppendynamisches Seminar durch. Das Programm des vorjährigen Seminars hat gezeigt, daß es im Entwurf richtig war, für viele Teilnehmer aber eine Überlastung der Arbeits- und psychischen Belastungskapazität dargestellt hat. Deshalb sind für das diesjährige Seminar Arbeitssitzungen weniger geplant, d. h. ein größerer Freizeitraum, der für Lernprozesse oder andere beliebige Tätigkeit freibleiben soll. Außerdem kann jeder Teilnehmer – im Rahmen des Möglichen – eine der drei angebotenen Varianten wählen. Das Gruppendynamische Seminar wird auch heuer die Bereiche: Trainingsgruppen (Studiengruppen), Großgruppen (Plenarsitzungen), Arbeitsgruppen und intergruppalen Aktivität umfassen. Dem einzelnen Teilnehmer soll es möglich sein, soweit der Rahmen von 4–5 Gruppen es erlaubt, eine Variante I, II oder III zu wählen, wobei die Varianten II und III nur Teilnehmern empfohlen werden können, die schon ein oder mehrere T-Gruppen-Seminare mitgemacht haben. Das Ziel unseres Seminars ist im wesentlichen darin gelegen, bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten zu festigen bzw. zu erweitern, es soll aber auch „Anfängern“ die Möglichkeit geben, erste Erfahrungen zu sammeln.

Das Programm für die Variante I wird im wesentlichen aus der Arbeit in den T-Gruppen bestehen, wobei Kurzreferate das Verstehen des Erlebten ermöglichen sollen.

Variante II arbeitet vorwiegend in vorstrukturierten, aufgabenorientierten Gruppen, wobei der letzte Tag gänzlich dem „back home“, der Diskussion und Bearbeitung praktischer Probleme einzelner Berufs- bzw. Interessengruppen gewidmet werden soll.

Variante III wird sich vor allem mit der intergruppalen Tätigkeit und mit dem Aufbau einer einfachen Organisation sowie mit den damit zusammenhängenden Problemen der Führung beschäftigen.

Das Seminar will Möglichkeiten des sozialen Lernens anbieten, auch das – den Teilnehmern nach definitiver Zusage übermittelte – Programm stellt nur den von der Seminarleitung angebotenen Rahmen dar, dessen Ausgestaltung von den Interessen und der Mitarbeit der Teilnehmer abhängen wird.

Anmeldeformulare erhalten Interessenten vom Sekretariat zugesandt. Teilnehmerzahl beschränkt.

Gesellschaftspolitischer Studienkreis

Prof. Ernst Winkler, NR a. D.

Der Zweck dieses Arbeitskreises ist es, Vorträge und Diskussionen über grundsätzliche und aktuelle Probleme der Gesellschaft und Politik zu veranstalten.

Freitag, 22. Oktober, 19.00 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Norbert Leser

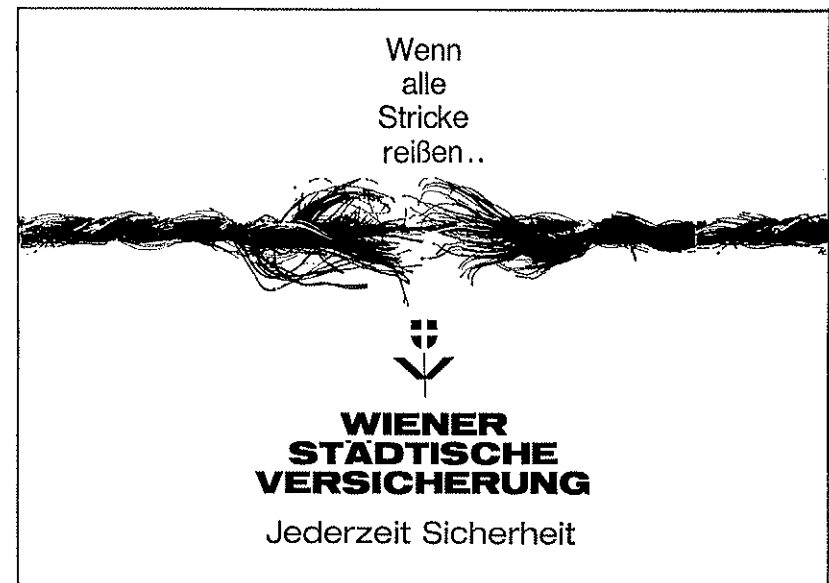
Die Odyssee des Marxismus

Die nächsten Zusammenkünfte finden

Freitag, 19. November und

Freitag, 10. Dezember, jeweils 19.00 Uhr,

statt. Themen und Vortragende werden noch bekanntgegeben.



EINZELVERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 13. Oktober, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Walter Koschatzky (Direktor der Albertina)

Die Dürer-Sammlung der Albertina

Zur Dürer-Ausstellung in der Albertina vom 12. Oktober bis 19. Dezember 1971
Mit Lichtbildern

Mittwoch, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Prof. Franz Komornylk

Einführung zur Aufführung im Volkstheater

„Der Teufelsschüler“ von George Bernard Shaw

Mittwoch, 3. November, 18.30 Uhr, Prof. Friedrich Faßbinder

Einführung zur Aufführung im Volkstheater

„Die schöne Helena“ von Peter Hacks, Gesangstexte nach der Musik von Offenbach

Mittwoch, 10. November, 18.30 Uhr, Min. Rat Dr. Maximilian Piperek

Praktische Anwendung der Wohn- und Baupsychologie

(Gemeinsame Veranstaltung mit der Österr. Gesellschaft für Psychologie)

Freitag, 26. November, 19.00 Uhr, Zum Ausklang des Jubiläumsjahres des IWK
Konzertabend

Mittwoch, 1. Dezember, 18.30 Uhr, Prof. Kurt Görl

Einführung zur Aufführung im Volkstheater

„Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist

Dienstag, 7. Dezember, 18.30 Uhr, Dr. Karl Th. Ried

Menschenführung im modernen Industriebetrieb

(Gemeinsame Veranstaltung der Österr. Gesellschaft für Psychologie)

Dienstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Diskussion:

Welchen Weg geht unsere Kunstentwicklung?

Teilnehmer und Leitung siehe Seite 3.

Mittwoch, 15. Dezember, 18.30 Uhr, Ob.-Studienrat Prof. Dr. Karl Burghardt

Einführung zur Aufführung im Volkstheater

„Zug der Schatten“ von Arthur Schnitzler

FORSCHUNGSVORHABEN

Abteilung für Biologie und Großstadtforschung

Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot

Gewässerökologie im Bereich der Großstadt

Für die sich nach den ersten Vorarbeiten ergebenden Themenstellungen mußte der Mitarbeiterstab vergrößert werden.

In den nächsten Mitteilungen werden bereits erste Zwischenberichte über den Fortgang verschiedener Untersuchungen sowie daraus resultierende Ergebnisse veröffentlicht werden können.

Eintrittspreise zu den Veranstaltungen S 10.—. Ordentliche Mitglieder haben freien Zutritt, außerordentliche Mitglieder sowie Studenten zahlen die Hälfte. Zu den Einführungsvorträgen des Volkstheaters und zu den Vorträgen des Gesellschaftspolitischen Studienkreises freier Eintritt. Außerdem Veranstaltungen zu Sonderpreisen.

Leseraum Montag — Freitag von 14 bis 19 Uhr. Nur für Mitglieder.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Institut für Wissenschaft und Kunst — Für den Inhalt verantwortlich: Gen.-Schr. Hilda Staribacher, alle Wien VII, Museumstraße 5 — Druck: W. Jacobi & Sohn (Alfred Zöchling-Tampier), Wien IX, Althanstraße 7—9.